

basso espresso

Tecamp Puma Combo 110

Nach dem erstklassig klingenden und leichten Puma-Combo 210, der in Ausgabe bq 3/2008 getestet wurde, wollten wir's genau wissen: In wie weit lassen die Gesetze der Physik auch noch bei Mini-Combos mit exorbitanter Tragbarkeit einen erwachsenen Basston zu? Thomas Eich schickte uns den kleinsten Sproß seiner Puma-Combo-Reihe.

Von Christoph Hees





Zugegeben – die Nachfrage nach kleinen Combos hat mittlerweile zu festen Produktgruppen bei ausgeschlafenen Herstellern geführt. Während jedoch heute oft darüber gefachsimpelt wird, wer denn nun der erste „Ultraleicht“-Hersteller war, sei hier nur angeführt, dass der Herforder Bass-Equipment-Entwickler Thomas Eich bereits im Jahr 2000 seine „Unglaublich-Leicht-Amps“ mit Neospeakern anbot. Interessant ist dabei vor allem die Tatsache, dass Eich bei der Gestaltung seiner Produkte nicht erstrangig in Begriffen der Gewinnmaximierung denkt. In allererster Linie geht es hier spürbar um Qualität „made in Germany“. Diese Energie spürt man schon nach ein paar Handgriffen im Umgang mit dem Köfferchen.

Design auf den Punkt

Der Puma Combo 110 ist übersichtlich. Vorne schützt ein stabiler, gestanzter Lochblech-Speaker-Grill einen nach TecAmp-Spezifikationen hergestellten SICA-Zehnzöller mit Neodymium-Antrieb und Magnetkühlung. Daneben findet sich ein für den Mittel-/Hochtonbereich verantwortlicher Doppelmagnet-Neodymium-Vierzöller, der zur Vermeidung akustischer Überlagerungen im eigenen definierten Volumen arbeitet. An der unteren Rückseite öffnet sich das Gehäuse des kleinen Lautsprecherabteils auf ganzer Breite, um auch nach hinten über den Zehnzöller wirkungsvoll Schall abzustrahlen. Die rückwärtige Position erfordert ein bewusstes Aufstellen des Combos, ermöglicht im Gegenzug aber ein wirklich kleines Gehäusedesign. Ebenfalls rückseitig findet sich auch das Herzstück des Combos: Ein etwas angepasstes Puma-350-Topteil sitzt wackelfrei in einem passgenau gearbeiteten Abteil. Das Schaltnetzteil-versorgte Kleinod ist so geschützt eingebaut, dass Kollisionen in U-Bahnsteig oder Treppenhaus keine ernsthaften Schäden verursachen können. An der Unterseite findet sich ein an zwei Clipsen befestigtes, beidseitig

sicher verschlossenes Stahlblechrohr; es dient der Anwinkelung des Combos bei Bodenaufstellung. Hierzu wird es an der Rückseite in einem Blechwinkel befestigt. Ohne das eingesteckte Röhrchen steht der Amp auf vier massiven Hartgummiringen.

Milano meets Combo

Das gesamte Gehäuse ist mit strapazierfähigem, leicht mattem Leder überzogen – eine erstklassige Alternative übrigens zu Beflockungen aller Arten, da Leder leicht abwaschbar ist. Das hier verwendete Leder stammt aus einer Handtaschenmanufaktur im noblen Mailand. Auf der Frontplatte setzt sich die schlichte, aber klare und vor allem souveräne Linie des kleinen Sportlers fort. Links: Gain, Mitte: EQ, Rechts: Volumen und DI. Eingangsseitig wartet das 350-Watt-Kätzchen mit einem Gainregler und einer zuverlässig arbeitenden Clip-LED auf. Die Hauptrichtung der klanglichen Wiedergabe wird mit dem Taste-Regler eingestellt, der alles ermöglicht zwischen trockenem, sehr direktem Slapsound bei Linksanschlag und weichem, dichtem Drucksound bei rechtem Regleranschlag. In der Mittelstellung rastet der Regler leicht. Hier ist eine geschmackvolle Grundeinstellung gegeben, die für 90% aller Anwendungszwecke und Instrumententypen sehr gut passt.

Der vierfach-EQ wartet mit festen Scheitelfrequenzen auf, wobei die Bänder der Bereiche Hi und Lo mit +/- 15dB abstimmbare sind, während die Tief- und Hochmitten jeweils um 12 dB gesenkt oder angehoben werden können. Die Endstufenseite wird nüchtern aber funktional per Volumenknopf bedient, während sich in diesem Bereich auch DI Buchse und der DI Post- bzw. Mute-Schalter finden. Die Funktion beider Taster wird unmissverständlich durch das Leuchten jeweils einer weißen LED begleitet; die Powerwippe hingegen leuchtet bei Aktivierung des Amps in technischem Blau. Rückseitig bietet der Combo neben dem obligatorischen Stromanschluss auch

Goodies wie Effektweg, Line-In und Tuner-Out. An einer soliden und elektrisch sicheren Speakon-Buchse lässt sich bei Bedarf der zusätzliche 8-Ohm Speaker anschließen, um dem schnuckeligen Katzenbaby seine unglaubliche Kraft von 350 Watt zu entlocken.

Und an

Erstmal zum coolsten Feature des Amps: Die überaus geschätzten Mitmusiker bei einer Probe für ein anstehendes Gosepelevent waren zunächst konsterniert, was ich da in einer Hand hereinschlenkerte. Das Gewicht von knapp 12 Kilo in Kombination mit dem gut platzierten Koffergriff erlaubt es, für den Combo nicht „noch mal extra“ zu laufen. Als ich das Pumababy dann aufstellte und unnötiger Weise blau vorglühte, machte sich nicht nur bei mir selbst eine Art gespannter Erwartung breit. Der anschließende DI-Check mit Anbindung meines Signals an die potente Anlage der Kirche wurde dank der praxisgerechten, fest justierten Pegelung des Ausgangs zum Spaziergang. Brauchte ich mit anderen Combos oft etwas Zeit, das richtige elektrische Verhältnis zum Pult herzustellen, war hier keine zusätzliche Arbeit vonnöten. Plug and play, also!

Meine Haupteinstellung war zunächst ein leichter Boost am Lo-Regler, neutrale Mitten und etwas zurückgenommene Höhen. Der Taste-Regler wurde auf zwölf Uhr belassen. Das gespielte

Material lebte von Miller-ähnlichen, sparsamen Slapgrooves bei einigen Balladentempi, dichten Fingersounds und einigen wenigen Palm-Muting-Passagen. All diese unterschiedlich perkussiven Spielarten inszenierte der kleine Combo druckvoll, brilliant und stets mit unerwartet guter dynamischer Umsetzung. Feintuning am Sound zwischen den Stücken war nur dahingehend nötig, dass ich auch die Tiefmitten geringfügig anhub und die Lautstärke insgesamt etwas anpasste. So ergab sich ein drückend-plastischer Arbeits-Basston fernab unbeabsichtigter Hervorhebungen. Fein und geschmackvoll lädt dieses Kleinod moderner Bassverstärkung zum Spielen ein – nicht an den Knöpfen, sondern vielmehr mit der Musik.

Geschmacksverstärker

Über die Praxis-Erfahrungen im Rahmen der Probe hinaus, verfügt der Combo mit dem Taste-Regler tatsächlich über ein weiteres kraftvolles Werkzeug zur Anpassung der Amp-Charakteristik an einen vielleicht im Einzelfall vorkommenden, ausgleichswürdigen Instrumenten-Ton. Er lässt sich aber durchaus auch geschmackvoll dazu einsetzen, den Bass dichter (rich) oder transparenter (dry) klingen zu lassen.

Am Puma-Combo 110 gefällt mir insgesamt – neben der unübertrefflichen Transportabilität – vor allem der sehr gut einsetzbare, musikalisch-neutrale Grundsound, der mein Instru-





ment stets unverfälscht auf einem hohen dynamischen Niveau präsentiert hat. Darüber hinaus bietet der kleine TecAmp mit der Möglichkeit der Mitversorgung einer kleinen Zusatzbox (Empfehlung: TecAmp XS 110) jederzeit die Chance, als flexibel tragbare, aber mit 350 Watt Output auch durchaus erwachsene

Bassanlage zu fungieren! Jede(r) viel spielende Bassist(in) sollte ihn daher in die engere Wahl nehmen, sollte wieder einmal die Anschaffung eines ultimativ kleinen Session- und Reise-Amps anstehen!

DETAILS

Hersteller: TecAmp **Modell:** Puma Combo 110
Herkunftsland: Deutschland **Gerätetyp:** Bassverstärker
Bauweise: Combo **Gehäuse:** 15 mm Pappelsperrholz
Endstufenleistung: 270 Watt / 8 Ohm, 350 Watt / 4 Ohm
Lautsprecher: Zweiwege, 10-Zoll-Tiefmitteltöner,
 4-Zoll-Mittel-Hochtöner **Regler:** Gain, Taste, Lo, LoMid,
 HiMid, Hi, Master. **Schalter:** Mute, DI Post, Power,
 Voltage 115 V / 230 V **Eingänge:** Input, Line In /
 Effect Return **Ausgänge:** DI (XLR), Line Out, Effect Send,
 Tuner, Ext. Speaker out (Speakon) **LEDs:** Power, Mute,
 DI Post **Abmessungen (cm):** 44 (B) x 38 (H) x 35 (T)
Gewicht: 11,8 kg **Listenpreis:** 1.189 Euro
Zubehör: Bedienungsanleitung, Netzkabel
Getestet mit: Human Base Base-X-5, (& fretless)
Vertrieb: M&T Musik und Technik

www.tecamp.de
www.mundt.de

